

bevorstehender Mobilmachung und bedeutenden Pferdeaufkäufen hört, verlautet hierorts nichts von ähnlichen Maßregeln, wenn man nicht die schon bekannte Einberufung bei der Infanterie zu den alljährlichen Kriegsbüchungen dazu rechnen wollte. Allerdings wird die gesammte Infanterie des Landes in vierzehn Tagen über 7000 Mann stark um ihre Fahnen versammelt seyn; allein dieser erhöhte Präsenzstand wird kaum 4 Wochen dauern, und schon bis zum Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs dürften die Regimenter wieder auf ihre gewöhnliche Stärke gekommen seyn. Bei der Reiterei ist von außerordentlichen Pferdeaufkäufen nicht das Geringste bekannt; da übrigens die neuerdings aufgekauften Remontepferde noch nicht vollkommen zugeritten sind, so ist gegenwärtig die Anzahl der verwendbaren Pferde bei den Regimentern so gering, daß er für den ebenfalls niedrigen Mannschaftsstand kaum ausreicht. Inzwischen manövriert die hiesige Garnison schon fleißig auf den beinahe gänzlich geräumten Feldern unserer nächsten Umgebung, und um den Glanz des hiesigen militärischen Lebens noch zu erhöhen, zieht die Wachtparade, welche seit vielen Jahren bloß des Sonntags mit einem gewissen Pompe abgehalten wurde, von jetzt an jeden Mittag mit glänzender Musik am königl. Residenzschlosse auf.

— Ludwigsburg, den 19. August. Ein Akt seltener Rohheit kam heute hier vor: einer der Fuhrknechte des Ochsenwirths Pfuderer von Eglosheim spannte einem Güterwagen vor und als eines seiner Pferde nicht ziehen wollte, band er demselben einen Strick um die Zunge und riß so lange an dem armen Thiere, bis er ihm etwa ein handlanges Stück der Zunge vollständig heraus gerissen hatte. Das Pferd ist in ärztlicher Behandlung, der ruchlose Mensch aber im Arreste.

— Stuttgart, den 21. Aug. Gestern und vorgestern erlebten wir hier zwei Todesfälle an der Brechruhr. Der erste der Gestorbenen war Wundarzt Braumüller d. ä., erst den Tag zuvor von München, schon den Keim der Krankheit in sich tragend, zurückgekehrt. Der zweite ist Dr. Mebold, einer der Hauptredakteure der Augsb. Allg. Ztg., der gleichfalls schon mit den Vorboten der Krankheit und in schon längere Zeit zerrütteten Gesundheitsumständen hier anlangte. Außer diesen beiden von auswärts eingeschleppten Krankheitsfällen hört man bis zur heutigen Stunde von keinem weiteren, auch nur Besorgniß erregenden Erkrankungsfall an der Brechruhr. (S. M.)

— Stuttgart, den 21. Aug. Wir hatten hier Samstag Abend wegen Brodmangels einen Kravall zu beklagen. Wie man hört hatte aus Unmuth über den letzten Brodabschlag eine Anzahl der hiesigen Bäcker nicht, oder wenigstens nicht ein hinreichendes Quantum Brod gebacken. Dazu kam vielfache Nachfrage nach Brod von auswärts, so wie der Umstand, daß eine große Anzahl Arbeiter nach Auszahlung ihres Wochenlohns Abends sich noch mit Brod für sich und ihre Familien versehen wollten. War schon den Tag über nicht genug Brod vorhanden, so stieg Abends der Man-

gel stündlich. Dieses führte eine immer steigende Masse Menschen, namentlich in der Hauptstädterstraße, der Charlottenstraße und auf dem Wilhelmshaus zusammen, wie gewöhnlich durch eine große Zahl Neugieriger noch vermehrt. Es kam zu unruhigen Austritten vor einzelnen Bäckerhäusern, es wurden da und dort Fenster eingeworfen, Thüren, Läden beschädigt u. Der herbeigeeilten Polizei und Gensdarmarie, unterstützt von dem zum Theil ausgerückten Militär, gelang es schnell, die Ordnung herzustellen. In Folge einiger Widersehligkeiten gegen die polizeilichen Behörden wurde eine Anzahl Personen verhaftet. Den gestrigen Tag und die Nacht über wurde die Ruhe keinen Augenblick weiter gestört. Die vorgestrigen Austritte erfuhr ein großer Theil der Einwohner der Stadt sogar erst am andern Morgen, so sehr beschränkte sich das Ganze nur auf wenige Straßen. Hoffentlich haben wir keine derartigen Nachwehen der gottlob endlich hinter uns liegenden Theurungszeit mehr zu berichten. (S. M.)

Baekung. [Brod-Lage.]

8 Pfund Kernbrod kosten 24 fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . . 7 1/4 Loth.
Den 22. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise v. 17. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Echeffel Kernen . . .	15	—	12	48	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	7	18	6	24	5	48
" Gerste . . .	8	32	8	—	7	12
" Haber, alter . . .	9	6	—	—	6	7
" Haber, neuer . . .	7	—	6	4	5	—
" Roggen . . .	11	44	11	12	—	—
1 Eimri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	36	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	54	2	50	2	42

Hall. Naturalienpreise vom 19. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimri Kernen . . .	2	12	1	46	1	10
" Roggen . . .	1	30	1	22	1	12
" Gemischt . . .	1	24	1	10	1	6
" Gerste . . .	1	12	1	1	—	48
" Haber . . .	1	—	—	51	—	45
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	1	46	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baekung auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim u.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baekung und Umgegend.

N^{ro.} 68.

Freitag den 25. August

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baekung. Das Großh. badische Ministerium des Innern hat bezüglich der Reisedokumente, welche zur Zulassung von Tagelöhnern u. in Baden gefordert werden, erwiedert, daß die badischen Polizeibehörden durch Erlaß des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 7. Juli d. J. angewiesen worden seyen, Angehörigen der Nachbarstaaten, welche mit Heimathscheinen für bestimmte Orte versehen sind, oder solchen, welche Pässe, Passbücher oder obrigkeitliche Dienstbücher nebst einverlebten Heimathscheinen, so wie die nöthigsten Reismittel besitzen und sich im Großherzogthum um Dienste, oder als Tagelöhner um Arbeit z. B. als Schnitter, Drescher, Hechler u. umsehen wollen, die Erlaubniß, im Großherzogthum zu reisen, nicht zu versagen, wenn deren Legitimations-Urkunden in sonstiger Beziehung nicht zu beanstanden sind.

Hievon werden die Ortsvorsteher ihre Gemeindeangehörigen in Kenntniß setzen.
Den 22. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Baekung. [An die Gemeindebehörden.] Auf den 1. Juli d. J. ist die Dienstzeit verschiedener öffentlicher Rechner zu Ende gegangen. Die Gemeindebehörden haben nun, wo es noch nicht geschehen, unverweilt neue Wahlen vorzunehmen und die Wahlprotokolle mit Beschlüssen über Befoldungs- und Cautions-Verhältnisse der Neugewählten spätestens bis 2. Septbr. d. J. hieher vorzulegen.
Den 23. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Baekung. Eröffnung eines Ganterkennnisses.

Gegen den Schulmeister Holzwarth von Lippoldsweiler wurde heute für den Fall, daß kein Borg- oder Nachlassvergleich zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt, was dem unbekannt abwesenden Gemeinschuldner mit dem Anfügen eröffnet wird, daß ihm nach §. 163 des vierten Titels vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehe, gegen dieses Erkenntniß innerhalb dreißig Tagen den Rekurs bei dem Civilsenat des K. Gerichtshofes in Esslingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hintersehe, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Umlauf obiger Frist erlösche und daß das Oberamtsgericht nur dann,

wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Rekursergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zur Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben. Zugleich ergeht an den zc. Holzwarth die Aufforderung, binnen 30 Tagen seinen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für ihn bestellt und mit diesem der Gantprozeß weiter verhandelt werden würde.
Am 1. August 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Baekung. Erben-Aufruf.

In dem gestern eröffneten, am 30. Mai 1807

von der Anna Maria, weil. Jakob Kleins Wittwe von Heiningen errichteten Testamente, hat diese ihren, in nicht gesetzlicher Form adoptirten Sohn Jakob Klein, früher Knöbler, zum Universalerben ihres ganzen Nachlasses berufen, welcher auch die ganze Verlassenschaft auf das Absterben der Testirerin in Besitz genommen hat.

Es ergeht nun an die hier unbekannteten etwaigen Seitenverwandten der Testirerin die Aufforderung, ihre Einreden gegen die Gültigkeit des vorliegenden Testaments, welches hier eingesehen werden kann, binnen 30 Tagen hier anzubringen, widrigenfalls es bei der, schon in Folge des Adoptions-Vertrags eingetretenen Zuweisung des ganzen Nachlasses an den eingesezten Alleinerben sein Verbleiben haben würde.

Den 11. August 1854.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

B a d n a n g.

Steckbriefzurücknahme.

Der unterm 11. d. M. gegen die ledige Rosine Wieland von Zur erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgenommen, da dieselbe beigebracht ist.

Den 23. August 1854.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

B a d n a n g.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 14./15. d. Mts. wurden den Straßenarbeitern Johannes Herrmann und Consorten von Däfen von dem Arbeitsplatze an der Sechselberger Straße folgende Geschirrstücke, welche unter einem Steinhaufen vergraben waren, gestohlen:

- 1 Steinschlegel, 9 Pfd. schwer, im Werth 1 fl. 48 fr.
1 Posthammer 2 fl. —
1 dito. 1 fl. 30 fr.
1 Mauerhammer. 1 fl. 12 fr.
1 dito. — 48 fr.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken bekannt gemacht.

Den 22. August 1854.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

G r a a b.

Hofguts-Verkauf.

Das ganz arrondirte Hofgut des Hirschwirthe Georg Ludwig Klenk von hier, welches in den früheren Nummern d. Bl. näher beschrieben und bis jetzt um 10,000 fl. angekauft ist, wird am

Montag den 18. Septbr. d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer zu Graab wiederholt in öffentlichem Aufstreich gebracht werden.

Murrhardt, den 15. August 1854.

K. Amtsnotariat. Häcker.

S u l z b a c h.

Gläubiger = Anruf.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Schultheißen Friedrich Bofch von Sulzbach ergeht hiemit an alle Diejenigen, welche Ansprüche an seine Verlassenschaftsmasse erheben wollen, die Aufforderung, solche innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Murrhardt, den 17. August 1854.

Für die Theilungsbehörde: K. Amtsnotariat. Häcker.

Oppenweiler. (Kauf = Gesuch.)

Das unterfertigte Rentamt sucht in die herrschaftliche Baumschule ca. 3-400 Stück Baumstüchel mittlerer Qualität sogleich zu kaufen. Diefallige Offerte wollen in Balde gemacht werden.

Am 21. August 1854.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt. Maier.

Privat = Anzeigen.

M u r r h a r d t.

Steinschläger = Gesuch.

An der Straßencorrection bei der Luzensägmühle, Markung Murrhardt, finden Steinschläger gegen eine Belohnung von 8 fr. pro Kostlast sogleich Beschäftigung.

Den 16. August 1854.

Ausführer Wagner.

Strümpfelbach, Oberamts Badnang.

Einstecher = Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für seinen Sohn Johannes Schaad, Soldat unter dem 2ten Infanterie-Regiment, einen Einstecher auf 3 1/2 Jahr. Befähigte Lustbezeugende hiezu werden ersucht, sich innerhalb 15 Tagen an mich schriftlich oder mündlich wenden zu wollen, worauf dann sogleich ein Vertrag unter annehmbaren Bedingungen abgeschlossen werden könnte.

Den 23. August 1854.

Schultheiß Schaad.

Weigleshof bei Badnang.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in: einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Ställen, Scheuer und Wagenhütte unter einem Dach, Waschkhaus, Schweinstall und 22,9 Ruthen Hofraum;



- 2/3 Morg. 45,9 Rth. Garten,
21 1/2 " 13,6 " Acker,
7 3/8 " 18,4 " Wiesen,
2 5/8 " 25,6 " Waldung.



Die Liebhaber, die vorstehende Realitäten täglich einsehen können, werden ersucht, mit mir in Unterhandlung zu treten und Käufe abzuschließen.

Jakob Pfeleiderer.

Badnang. Unterzeichneter hat am nächsten Sonntag den Brezelnbäcktag, wo er höflichst einladet.



Wilhelm Schaad.

B a d n a n g.

Zur Nachricht für Auswanderer.



Der Unterzeichnete wurde mit der Bezirksagentur der concessionirten Auswanderer-Beförderungs-Anstalt des Kaufmann Carl Anselm in Stuttgart betraut und empfiehlt sich bestens zu Accordsabschlüssen über die Seehäfen

Havre, Bremen, Antwerpen & Liverpool,

indem er ganz reelle und solide Beförderung zusichert. Die Ueberfahrtspreise über diese Häfen sind zur Zeit besonders billig, worauf die Auswanderungslustigen aufmerksam gemacht werden.

Der Bezirksagent:

Hermann Richter, Kaufmann.

Eisenbahn-Fahrten vom 25. August 1854 an.



Von Ludwigsburg

Table with columns for destination (nach) and departure times (u.m., u.n.). Destinations include Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Bockingen, Göppingen, Süssen, Weislingen, Ulm, Biberach, Ravensburg, Friedrichshafen, Bietigheim, Großsachsenheim, Sersheim (Waltingen), Maulbronn, Bretten, Bruchsal, Bietigheim, Lauffen, Heilbronn.

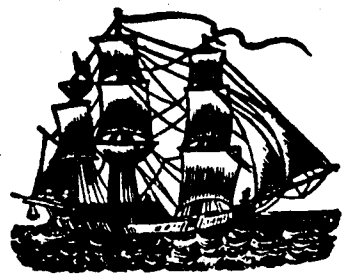
Von

Table with columns for destination (nach) and departure times (u.m., u.n.). Destinations include Heilbronn, Lauffen, Bietigheim, Bruchsal, Bretten, Maulbronn, Mühlacker, Sersheim Baih., Großsachsenheim, Bietigheim, Friedrichsh., Ravensburg, Biberach, Ulm, Weislingen, Süssen, Göppingen, Bockingen, Eßlingen, Cannstatt, Stuttgart.

nach Ludwigsburg.

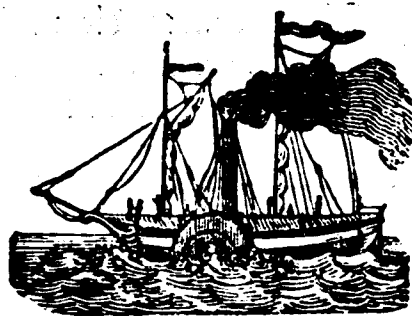
Der um 10,20. Vormittags von Ulm ab über hier (um 2,25.) nach Bruchsal und der um 1 Uhr 40 Minuten von Bruchsal ab über hier (um 3,20.) nach Ulm gehende Zug sind nur für die I. und II. Wagen-Klasse.

NB. Die gegen früher neu eingetretenen Güterzüge sind hier weggelassen, da keine Personen-Beförderung mit denselben von hier aus stattfindet.



für Auswanderer!

Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen



London und New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consuln in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 18 rühmlichst bekannten gekupferten, schnellsegelnden Dreimaster-Schiffen I. Klasse am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgebühls in Amerika,

von Mannheim nach New-York Erwachsene à fl. 60. und Kinder à fl. 30.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Cajütenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

die Generalagentur der 18 regelmäßigen Postschiffe zwischen London & New-York:

J. Berthold in Wacknang.



Amerikanische Dollars und Wechsel auf New-York sind stets billigst zu haben.

Die Alands-Inseln.

Am Anfange des zur Ostsee gehörigen bothnischen Meerbusens liegt eine Gruppe von 80 bewohnten Inseln und mehr als 200 unbewohnten Klippen, die Küste Finnlands gleichsam mit der von Schweden verbindend. Es sind dies die Alands-Inseln, in neuester Zeit auch für den Fernstehenden dadurch wichtig geworden, daß England und Frankreich sie zur ersten Ausschiffung und Aufstellung des Operationsheeres ausersehen haben, welches sie unter günstigen Umständen auch dem nahen Finnland oder vielleicht auch nach Esthland zu werfen gedenken. Vier Sunde oder Meerengen führen durch diese Gruppe von kleinen Eilanden und Klippen, deren Flächenraum zusammen nur 22 Quadratmeilen zählt und von kaum 15,000 Seelen bevölkert wird, nach dem bothnischen Busen, der erste dieser Sund, von der finnischen Seite an gerechnet, heißt Skiffet und verengert sich bis auf eine halbe Meile; der zweite heißt Lappwesi und hat eine Breite von nicht ganz 1/4 Meilen; der dritte, Delet genannt, ist eine Meile breit, der vierte endlich, welcher die Gruppe von Schweden trennt und bei weitem der größte ist, heißt Alands-Haff und ist an seiner schmalsten Stelle, zwischen Degerön und Upland, 7 Meilen breit. Der ganze Archipel besitzt den Scheer-Charakter, wie wir ihn an den Küsten Schwedens und Norwegens finden, und wie

er dem Norden allein fast ausschließlich eigen ist. Zahlreiche, aneinander gereihete, tief eindringende Meerbusen sind umgeben von unzähligen Klippen, Erdzungen und Inseln, welche den Zugang zu ihnen gefährlich machen; die ganze Landschaft scheint in kleine Felsen zerschnitten, zwischen denen enge Thäler gleich Kanälen fortlaufen. Entfernter von den größeren Eilanden steigen die Felsen nur noch als Klippen über die Wasserfläche empor und einige Meilen im Meer sind sie kaum noch durch die wildkochende Bewegung der Wellen kenntlich, wenn diese bei Sturmwinden über die bereits von der Wasserfläche bedeckten Klippen hinstürzen. Kleinere Fahrzeuge machen zwischen diesen zerrissenen Klippenmassen und steilen Wänden ihre Küstenreisen und sind in diesen Bindungen, selbst wenn das Meer stark bewegt ist, sicher beim Segeln; aber der Schiffer muß Breite und Tiefe eines jeden dieser Kanäle genau kennen, er muß mit der Lage zahlloser geborstener und untergesunkener Felsen genau vertraut seyn, sonst droht ihm die größte Gefahr. Die sehr guten, von Natur festen Häfen, welche sich auf den größeren Eilanden finden, dienen der russischen Scheerenflotte zur Hauptstation, indem zugleich physikalische Ursachen dazu beitragen, jene Häfen am längsten benutzbar zu machen. Wegen der dort sich kreuzenden Strömungen des finnischen und bothnischen Meerbusens frieren die Schiffe nämlich sehr spät ein, und im Frühjahr löst sich daselbst das Eis am ersten wieder. Außerdem macht es die geographische Lage der Eilande möglich, daß

von dort aus die Russen jede Bewegung der schwedischen Flotte und alle in den Mälarsee einlaufenden Schiffe leicht beobachten können, während ihre eigenen geschützt sind. Die eigentliche Alands-Insel, das Hauptland der ganzen Gruppe ist 3 1/2 Meilen lang, 3 Meilen breit, hat einen Umfang von 10 Meilen, eine fast runde Gestalt und zählt über 9000 Einwohner, die gleichnamige Hauptstadt der Insel ist von den Russen neu angelegt und hat eine Bevölkerung von ungefähr 3200 Seelen. Im Innern des Eilandes erheben sich der Götabergr und der Ålgårdabergr, beides rothe grobwürfelige Granitmassen, zu einer Höhe von 400—500 Fuß; an sie schließen sich eine Menge niedrigerer Hügel, zwischen denen zahlreiche Bäche den tiefen Buchten zufließen, in welchen die Schiffe einen guten Ankergrund finden. Auf der Ostküste der Insel, dem Eilande Wårdö gegenüber, liegt die Festung Bomarsund, welche auf der Seeseite durch starke Werke gedeckt ist, einen ziemlich großen Umfang hat und — wenn wir anders den neuesten Nachrichten Glauben schenken dürfen — von nicht einmal 3000 Mann gegen die anstürmende vereinte Macht Englands und Frankreichs verteidigt wird, deren Schiffe hier eine herrliche Rhede von 20—50 Klafter Tiefe finden werden. Nebstdem finden sich auf dem Archipel noch einige andere befestigte Punkte, so Presta und die nach Schweden zugewendete Klippe Signilskar, wo auch ein Telegraph steht. — Die Bewohner der Alands-Inseln, welche im Jahre 1809 durch den Friedensschluß zu Fredrikshamn, gleich Finnland, Desterbothnien, den Kemis- und Tornealappmarken, von Schweden an Rußland abgetreten werden mußten, sind nach Sprache und Abstammung Schweden, und nähren sich von Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und Seefahrt. Das Klima, obgleich sehr streng im Winter, ist gesund. Der Boden hat wenig Dammerde, einen steinigten Untergrund und vermag daher in trockenen Jahren die schwächende Vegetation nicht zu nähren. Selten kann man das 7. Korn als Ertrag annehmen. In einzelnen durch Bäche bewässerten Thälern finden sich gute Weideplätze, hier und da auch kleine Waldungen, meist aus Tannen bestehend; doch kommt auch die Fichte, die Erle und die Birke vor. An jagdbaren Thieren traf man früher den Wolf, den Luchs und den Fuchs ziemlich häufig; jetzt sind diese Thierarten fast ausgerottet. Dagegen finden sich viele Arten von Vögeln, worunter gegen 40 Arten Seevögel. — Nächst der Hauptinsel Aland finden sich nur noch 10 etwas größere Eilande in dieser Inselgruppe; es sind dies die Inseln Lemland, Ekerö, Rumlinge, Lumperland, Wårdö, Hummersön, Degerön, Entlinge; Helsing und Etattunga. (St.A.)

Tages- Ereignisse.

— Stockholm, 14. August. Der finnische Meerbusen scheint bestimmt zu seyn, das Weltgeschick zum endgültigen Ausgang zu bringen. Der Strand der felsigen Buchten Finnlands erdröhnt von dem wilden Lärm der Feuerschlünde und dem Knattern

der Spitzfugelbüchsen, und die klaren Wellen spiegeln die Feuersäulen wider, welche der wuthentbrannte, unbarmherzige Kriegsgott schonungslos entzündet. Bomarsunds Lage hat sich seit meinem letzten Schreiben mächtig geändert! Der Muth des russischen Festungskommandanten, Barons v. Korw, der sich selbst lieber in die Luft sprengen und unter dem Schutt der Festung begraben will, als daß er dieselbe übergeben würde, wird bedeutend abgekühlt seyn, seit er erfahren, was die mächtige Armada der vereinigten Flotten vermag und daß die Franzosen das Kriegshandwerk noch nicht im mindesten verlernt haben. Der erste Angriff der Franzosen auf die Festung selbst erfolgte vorgestern um 5 Uhr früh. Admiral Sir Charles Napier fuhr in einem kleinen Boot zum Behuf der Recognoscirung bei dem Grauen des Tageslichtes um die äußern Festungswerke und ließ sodann beim ersten Angriff von der Landseite aus die bewaffneten und mit Kanonen vollgepackten Boote operiren. Eine fürchterliche Kanonade begann, welche durch das Rasseln mit den Gewehrkolben ascompagnirt wurde. Die Sturmleitern waren rasch von den Franzosen angelegt und hinauf gieng es mit entfesseltem Muth, während die Boote einen Hagel von Bomben u. Kugeln in die Festung schleuderten. Doch die Russen auf den Wällen hielten den ersten Anprall der todesverachtenden Franzosen gut aus und mancher ehrliche Sohn Galkiens mußte, hinabgestürzt in den Festungsgraben, elendiglich verstümmelt sterben. Ein zweiter Angriff erfolgte mit noch größerem Ansehung, und auch dieser wurde abgeschlagen. Nun aber war es den Franzosen zu bunt! Mit wahrem Geheul erklimmen sie wieder die Mauern, und diesmal konnten die Russen den größten und wohlbesetzten sogenannten Königsthurm, welcher von den Booten aus über die Köpfe der stürmenden Franzosen zu gleicher Zeit mörderisch beschossen wurde, nicht mehr halten und mußten sich kämpfend in das Innere der Festung mit bedeutendem Verlust zurückziehen. Es war ungefähr 10 Uhr Vormittags, als die Franzosen die Fahnen Frankreichs und Englands zur größten Freude der Theerjaden auf diesem von ihnen erstürmten Thurm aufhispeten. Alle Bewohner der Alands-Inseln machten bereits offene Sache mit den Engländern und Franzosen. Sie haben alle russisch gesinnten Beamten verjagt, und wenn dieser Zustand noch länger fort dauert, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß auf der ganzen Küstenstrecke eine offene Empörung gegen Rußland losbricht. Die demalige Lage in diesen Gebietsheilen steht für Rußland wahrlich schlimm, und wenn nicht ein schneller Friede vermittelnd eingreift, so steht zu befürchten, daß auf der ganzen Strecke vom Niemen bis zum finnischen Meerbusen die verschiedenartigsten Schichten der Bevölkerung ihre Sympathien für die Westmächte geltend machen werden. Auch hier in Schweden nimmt die Stellung gegen Rußland einen immer mehr feindlichen Charakter an. Inso geheim werden 40,000 Mann schwedischer Truppen gegen die Küsten vorgeschoben, welche sehr leicht durch die englischen Transportschiffe nach Finnland gebracht werden können. Als entsprechende, hierauf

abzielende Thatsache kann mitgetheilt werden, daß bereits in Mem (Zollstation bei Söderköping mit nur 4 Häusern), welcher Ort dem alten Grafen Salzer gehört, bereits 1400 Mann einquartiert sind, die nur auf die Einschiffung warten. (D. A. Z.)

— Stockholm, 17. August, Abends 6 Uhr.

Während Ihnen mein letztes Schreiben vom 14. Aug. zusteuerte, ist am 15. Aug. Bomarsund gefallen! Ich kann Ihnen heute nun einige kleine Details über die Einnahme dieser Festung nachliefern, die hier gestern und heute von einem geschäftigen Munde zum andern getragen werden. Als der Königsthurm mit Sturm von den Franzosen erobert war, zogen sich die Russen in das Innere der Festung zurück, und es trat denselben Tag eine kleine Waffenruhe ein, die nur durch einige Schüsse von kampflustigen Vorposten gestört wurde. Als jedoch das Morgenlicht zu leuchten begann, der Nebel den glänzenden Sonnenstrahlen weichen mußte, sendete der französische Divisionsgeneral einen Parlamentär zum russischen Commandanten mit dem Bedeuten, daß es unnütz wäre, wenn weiteres Blut vergossen würde, da sie ja doch (die Franzosen) schon beinahe Herren der Festung wären. Er gab eine Frist von 1 Stunde zur Bedenkzeit wegen der Uebergabe, und als der Parlamentär mit der Antwort zurückkam, daß der Commandirende dießfalls Kriegs Rath halten wolle, ließ man ruhig die Stunde ablaufen. Es war schon mehr als die gegebene Zeit, als noch immer keine Antwort erfolgte, und die Franzosen trafen infolge dessen ihre Vorkehrungen zum erneuerten Sturm. Die Kanonenboote, welche vom Viceadmiral Plumridge commandirt wurden, waren ebenfalls bereits unterrichtet, und etwa um 7 Uhr früh begann von neuem eine fürchterliche Kanonade von Seiten der Angreifenden, die selbst in ihren vollen Schlägen bis Orislehann gehört wurde. Die Russen vertheidigten sich lange Zeit wieder sehr tapfer, aber die Geschosse der Engländer von ihren Kanonenbooten, welche die schwersten Bomben warfen und die viel weiter als die Russen schießen konnten, richteten große Verheerungen im Innern der Festung an, und namentlich leiteten sie ihr schwerstes Geschütz auf denjenigen Thurm, wo ihnen, wie es scheint, verrathen war, daß da die Munition der Russen aufgehäuft läge. Nach einem mehrstündigen vollständigen Beschießen gelang es ihnen, bedeutende Brechen zu schießen, und in nicht langer Zeit stog derselbe, durch mehrere Bomben und Granaten durchschlagen, mit einem fürchterlichen Getöse, gleich dem Ausbruch des Vesuvius, der aber statt Lava die größten Mauersteine auspeite, in die Luft. Viele Russen sollen hierbei umgekommen seyn und auch nicht wenige Franzosen von den Steinmassen zerschmettert ihren Tod, fern von ihrer heimatlichen Geburtsstätte, gefunden haben. Ein feierlicher Schauer soll die Kämpfenden ergriffen und sollen selbst die Engländer längere Zeit ihr Bombardement eingestellt haben. Man erzählt sich hier, daß mehrere hochgestellte russische Offiziere, die von Uebergabe nichts wissen wollten, in diesem Thurm, den sie mit aller Kraft vertheidigen wollten, ihren heldenmüthigen Soldatentod fanden. Sodann erst wäre die Uebergabe erfolgt. (D. A. Z.)

— Bomarsund auf der Alandsinsel, den 16. August. Nach stattgehabter Kapitulation von Bomarsund reisten der französische General Baraguay und der Sekretär der englischen Gesandtschaft nach Stockholm, vermuthlich um die schwedische Regierung zum Anschluß an die Westmächte zu bewegen. (Tel. Botsh. d. S. M.)

— Wien, 23. August. Soeben wird offiziell bekannt gemacht, daß die Besetzung der Walachei mit österreichischen Truppen am 20. Aug. begonnen hat. Feldmarschalllieutenant Graf Carolini wird mit den Brigaden Schwarzl und Burlo am 5. September in Bukarest und Graf Felachich am 2. September in Crajowa einrücken. Die Russen ziehen sich nun auch über den Pruth rasch zurück. (Telegr. Dep. d. S. L.)

— Auch ein freies Fürstenthum Tscherskessien soll aus dem orientalischen Thier mit den vielen Köpfen herauspringen. Schamyl will's gründen und 50,000 Reiter stellen, wenn's der Sultan anerkennt. Aber die Russen?

— Konstantinopel, 10. Aug. Heute Mittag ist der feierliche Einzug der jungen Sultans Braut Fathma in das Haus ihres nunmehrigen Eheherrn zu Balta-Liman, Ghali Pascha, trotz der angekündigten Einfachheit, mit großem Gepränge ausgeführt worden. Fathma Sultana ist 13½ Jahre alt und steht, obwohl sie kaum noch ein männliches Auge gesehen, im Rufe großer Schönheit.

— Der gewaltigste Mann in Spanien ist Espartero, der Siegesherzog. In seiner Hand ruht ein gut Theil des Schicksals jenes Landes. Er ist ein prächtiger Mann von 60 Jahren, mit dem Stempel geistiger Energie auf Stirn und Auge. Durch die geleisteten Dienste ist er der erste unter allen lebenden spanischen Generalen. Er ist ein guter Kamerad der Soldaten und setzte oft, wenn er sie leiden sah, sein Vermögen gegen die Lieferanten ein. Reich gelangte er zum Obercommando und verließ dasselbe mit sehr beträchtlich gemindertem Vermögen. Als er sich mit der einzigen Tochter eines sehr reichen Banquiers vermählte, hatte er nur seinen Rock und seinen Degen. Seiner armen Verwandten hat er sich nie geschämt. Eines Tags während seiner Regentschaft war große Abendgesellschaft im königlichen Schlosse. Man kündigt einen Oheim und zwei Basen des Regenten an. Der Oheim war ein armer Untereinnehmer aus der Provinz und dessen Töchter schlichte Nähtinnen. Der Siegesherzog eilte seinen Verwandten entgegen, umarmte sie und entzückte alles durch sein herzliches Benehmen gegen die armen Leute.

— London, 18. Aug. Lord Beaumont bekannt als eines der liberalsten Mitglieder des Oberhauses, ist gestern hier an der Cholera gestorben. — Für die türkische Anleihe, deren Zettel gestern mit 6 und 7 Proz. Prämium verkauft wurden, sind Anmeldungen im Betrage von über 7 Mill. Pfund eingelaufen, somit um 2 Mill. mehr, als im äußersten Fall aufgenommen werden sollen. Die Anmeldungsliste wurde übrigens gestern schon geschlossen. (Krls. Ztg.)

— München, den 21. Aug. Gestern wurde von den Kanzeln aller Kirchen unserer Hauptstadt ein Erlass des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs verlesen, welcher den Genuß der Fleischspeisen an den Fasttagen während der Dauer der Brechruhpandemie erlaubt, zugleich aber zur Mäßigkeit, zu festem Vertrauen auf Gott und zu den hl. Sakramenten als der sichersten Quelle des Trostes und der Beruhigung für jeden katholischen Christen väterlichst ermahnt wird. — Heute war die Industrie-Ausstellung beim Eintrittspreise von 30 fr. von 351 Personen besucht. (N. M. Z.)

— Augsburg, den 22. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung war der Stand der Brechruhr in unserer Stadt vom 20. zum 21. August folgender: Krankenzahl vom 20. August 168. Neuer Zugang 37 männliche und 46 weibliche Kranke. Gestorben sind 15 männliche und 19 weibliche Kranke. Genesen 10 männliche und 7 weibliche Kranke. Krankenzahl am 21. August 200.

— In dem Markte Tölz am bayerischen Gebirg ist die Cholera sehr heftig ausgebrochen. Wahrscheinlich haben Flüchtlinge von hier sie dahin verschleppt.

— Nürnberg, den 21. Aug. An der epidemischen Brechruhr sind in der Stadt Nürnberg und deren Burgfrieden vom 20. bis 21. August Mittags 6 Personen erkrankt, 3 Personen genesen, 4 Personen gestorben und 36 Personen in ärztlicher Behandlung geblieben.

— Nürnberg, 18. Aug. Auffallend ist, daß unsere Gegend von vielen Vögeln, die da heimisch sind, plötzlich verlassen worden ist; Schwalben sieht man gar nicht mehr. (Fr. Z.)

— Regensburg, den 20. Aug. Auch hier sind seit dem 16. d. Fälle von Erkrankungen an der Brechruhr vorgekommen. Die Zahl der Erkrankten beträgt bis heute 9, von denen 3 gestorben, 2 genesen und 4 in ärztlicher Behandlung verblieben sind. (Reg. Z.)

— Darmstadt, 21. Aug. Bis jetzt gehört unsere Stadt zu den glücklichen Städten, welche von der Cholera noch nicht heimgesucht wurden, und Viele hoffen, daß wegen der gesunden Lage unserer Residenzstadt wir überhaupt von diesem Würgengel befreit bleiben würden. Da wurden wir gestern durch die Nachricht erschreckt, daß ein hiesiger betagter Bürger der Cholera erlegen sey. Zugleich erfuhr man aber, daß derselbe auf dem Rückwege von München von dieser Krankheit ergriffen worden und so schon krank hierher gekommen sey. In dem nahen Dorfe Bessungen herrscht die Ruhe mit choleraähnlichen Erscheinungen. (F. P.)

— Bombo, 17. Aug. Die offizielle genuesische Choleraliste ergibt bis zum 15. August 3365 Fälle, darunter 1656 mit tödtlichen Folgen; in Turin kamen bis zum 14. Aug. nach ähnlichen Listen nur 42 Fälle vor, man nimmt aber an beiden Orten eine viel größere Zahl von Erkrankungen an. Die Seuche breitet sich über das ebene Land nach Alessandria, Balenza, Casale u. s. w. aus.

— München, 19. Aug. In der ersten Morgenstunde des heutigen Tages erfolgte der Vollzug

der Todesstrafe an dem Tagelöhner Lambert Denk, kurz darauf an der Bauerwitwe Maria Aschmaier und alsbald auch an dem Soldaten Georg Markreiter; schon eine Viertelstunde nach 6 Uhr Morgens hatten alle 3 Delinquenten dem rächenden Geseze Genüge gethan. Durch das heute zum erstenmal in Bayern in Anwendung gebrachte Fallschwert ist der Vollzug der Todesstrafe jedenfalls ein sicherer, und bietet einen weniger gräßlichen Anblick als durch das von Menschenhänden geführte Schwert; die Vorkehrungen hierzu auf dem Schaffot erfordern aber um 1 bis 2 Minuten mehr Zeit, doch kann dem wohl durch eine vielleicht geeigneteren Vorrichtung an der Maschine vorgebeugt werden. Abweichend von den früheren Bestimmungen wurden heute die Delinquenten nicht durch einige Straßen der Stadt vor das Stadtgerichtsgebäude geführt, sondern es wurde die nochmalige Verkündigung des Urtheils und des Stabbrechens unmittelbar am Gefängniß vollzogen, und dann der nächste Weg zur Richtstätte in rascher Fahrt zurückgelegt. Alle drei Delinquenten starben eines reuevollen Todes. Der frühen Morgenstunde ungeachtet, hatte ein zahlreiches Publikum den Hinrichtungen beigewohnt, doch bemerkte man weit weniger weibliche Zuschauer als bei früheren ähnlichen Fällen. (A. Z.)

— Baden. Es sind neue badische Rhein-golddukat mit dem Bildnisse des Regenten Friedrich (im Werthe zu 5 fl. 35 fr.) ausgegeben. (N. Wzb. Z.)

— Bremen, 18. Aug. Nachdem das Bremer Postdampfschiff „Germania“ diesen Morgen 8 Uhr in See gegangen, empfangen wir leider die betrübende Nachricht von der eine Stunde später in schwer leckem und sinkendem Zustande erfolgten Rückkunft desselben auf der Rhede von Bremerhafen, wo es zwischen dem alten und neuen Hasen auf Strand gesetzt wurde. Die Passagiere sind bereits sämmtlich wieder gelandet. (W. Z.)

— In London wird das Gesez gegen den Rauch mit aller Strenge durchgeführt; es müssen alle Kamine, selbst die Schote der Dampfser auf der Themse, ihren Rauch selbst verzehren. Seit der allgemeinen Einführung der Steinkohlen in London um das Jahr 1400 und besonders in den letzten 40 Jahren hatte die Stadt keinen recht heitern Himmel mehr gesehen. Die Stadt soll in den wenigen Tagen seit Einführung des Gesezes schon ein heiteres Ansehen gewonnen und jetzt bald die düstere Monotonie ihrer meisten Straßen verlieren. Doch gibt es Engländer, denen dieser Rauchqualm ein Bedürfniß, nach dem sie sich ebenso sehr sehnen, wie der Südländer nach der Sonne.

— England ist bekanntlich das Land, wo es am meisten alte Jungfern gibt. Nach dem neuen Censusaussweis leben im vereinigten Königreich 359,969 unverheirathete Frauenzimmer von 40 Jahren und darüber. Außerdem gibt es dort noch 1,407,225 Jungfrauen, die ihr Lebensalter unter 40 Jahren angegeben haben.

— Stuttgart, 20. Aug. Seit einigen Tagen haben sich innerhalb der Grenzen von Würt-

temberg mehrere Todesfälle an der Cholera zuge- tragen. Alle diese Fälle betrafen aber nur solche Personen, welche 24—48 Stunden vor dem eingetretenen Tode München oder Augsburg verlassen hatten, somit von der Krankheit inficirt in Württemberg ankamen. Kein einziger Fall ist bis jetzt den Behörden bekannt geworden, welcher befürchten ließe, daß die Krankheit sich weiter verbreitet hätte.

— Stuttgart, 22. Aug. Am ersten Tage unserer Tuchmesse zeigte sich eine große Lebhaftigkeit des Verkehrs. Es fanden sich viele Käufer ein, und schon Vormittags wurde in den geringeren Tuchsorten ziemlich aufgeräumt. Nachmittags war der Markt etwas flauer. Es werden gute Preise bezahlt, und die Verkäufer zeigen sich zufrieden; nur in den feineren Sorten sind sie etwas zäher und suchen, wegen der gesteigerten Wollpreise, auch höhere Tuchpreise zu erzielen.

— Stuttgart. Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf zur Vorlage an die Stände vorbereitet, wornach künftig keine speziellen Schankcon- sationen mehr an Weingärtner ertheilt, sondern diese überhaupt nur befugt seyn sollen, drei Monate lang nach Einbringung des Herbstes auszuschenken. Die Weingärtner sehen in dieser Beschränkung eine Gefahr für den Verschluß und Absatz ihrer Erzeugnisse und wollen eine Petition an die Regierung mit der Bitte richten, diesen Gesetzesentwurf fallen zu lassen. Bereits hat in dieser Richtung eine vorbereitende Versammlung der Weingärtner hier stattgefunden, die Hauptversammlung aber am Bartholomäitage in Heilbronn vor sich gegangen.

— Stuttgart, 22. Aug. Dieser Tage ist ein Gesetzesentwurf an die Stände gelangt, wodurch die verwahrlosten der Staatsfürsorge bedürftigen Gemeinden auch unter besondere Staatsaufsicht genommen werden, worüber die einzelnen Artikel die näheren Bestimmungen enthalten. Statt des Schultheißen wird denselben ein k. Beamter vorgesezt.

— Ludwigsburg, 22. Aug. Der Cholera- schrecken hat nachgelassen. Weitere Todesfälle an der Brechruhr sind außer dem eines kleinen Kindes nicht mehr vorgekommen.

— Aus Oberschwaben, 18. August. An den vorigen Markttagen sind die Fruchtpreise auf den Schranen in Oberschwaben bedeutend gefallen.

— Mit dem Einheimsen der Winterfrüchte ist man in hiesiger Gegend fertig. Die Witterung war hiezu in letzter Zeit günstig. Nach wenigen Tagen wird die Gerstenernte beendet seyn. Die Getreide- Ernte ist dieses Jahr so reichlich ausgefallen, wie es nach Versicherung der ältesten Leute in diesem Jahrhundert noch nie vorgekommen seyn soll. Die Garbenzahl beträgt das Zwei- bis Dreifache von andern Jahren. Sehr viele Bauern in hiesiger Umgegend finden in ihren so großen Scheunen und Häusern nicht einmal den nöthigen Raum zur Auf- bewahrung der Früchte und haben dieselben schon angefüllt, bevor die Ernte nur vollendet ist. Die Ergiebigkeit des Kornes zeigt sich schon da, daß man von 9—10 Garben einen Scheffel Dinkel erhält, somit wenigstens eine Garbe $\frac{1}{4}$ Simri gibt. Die

Winterfrüchtereinte ist heuer wenigstens eine dop- pelte, die Gerstenernte aber, nach allgemeiner Behauptung, eine dreifache.

— Göppingen, 20. Aug. Am verfloffenen Samstag brannten in dem benachbarten Dorfe Be- genrieth drei Bauernhäuser sammt den eingeheimsten Früchten ab. Die Thäter, zwei Duben von 8—12 Jahren, verursachten aus Rache, von dem Bauern wegen Abzopsens von Aehren einen Verweis erhal- ten zu haben, dieses Unglück, das die betreffenden Hausbesitzer um so größer trifft, da ihr Eigenthum nicht versichert ist. Die hiesige Feuerwehre war 5 Stunden bei diesem Brande thätig. (S. M.)

— In der Holzgasfabrik von G. Schöffelen Sohn zu Heilbronn wird als Nebenprodukt ein Holzöl gewonnen, wovon Proben in München zu finden sind, das nach den bisherigen Erfahrungen mit jeder beliebigen Farbe abgerieben einen glänzen- den, jeder Witterung trogenden, Anstrich gibt und sich durch überraschend schnelles Trocknen für äußere Anstriche auf Holz, Eisen und Stein ganz vorzüglich eignet. Dasselbe soll an Widerstandsfähigkeit gegen die Einflüsse von Hitze und Kälte alle andern Oele weit hinter sich lassen. Proben der Anwendung sind an der Firmatafel der Fabrik auf der Industrie- Ausstellung zu München zu sehen. (G. Bl.)

B a d n a n g. Das Dehnd-Gras von 2 Gärten hat zu verkaufen
Löwenwirth Vinçon.

B a d n a n g. Naturalienpreise v. 23. August 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	14	24	—	—
" Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer	6	24	5	54	5	24
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	—	5	32	3	30
1 Simri Welschhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	24 fr.					
Gewicht eines Kreuzerwecks	7 $\frac{1}{4}$ Loth.					

Heilbronn. Naturalienpreise v. 23. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	—	—	—	14	45
" Dinkel . . .	7	15	—	—	5	—
" Weizen . . .	16	30	—	—	14	12
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	10	—	—	—	8	—
" Gemischt . . .	11	48	—	—	9	—
" Haber . . .	6	—	—	—	3	15



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 69. Dienstag den 29. August 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. (Straßen-Sperre.)

Der Weg von Glashütte nach Großlalach ist vom 1. September an 14 Tage lang gesperrt.
Den 27. August 1854.
Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. An die Ortsvorsteher ergeht die Weisung, den Gemeinde-Rechnern die Auflage zu machen, das letzte Drittel des Brandschadens unfehlbar bis zum 15. September an die Oberamtspflege abzuliefern.
Den 26. August 1854.
Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. [An die Gemeindebehörden.] **Der Einzug der öffentlichen Schuldschulden betreffend.** Unter Hinweisung auf die in dem oberamtlichen Erlaß vom 4. August v. J. (Amtsblatt Seite 496) allegirten gesetzlichen Vorschriften, für deren genauen Vollzug die Rechner, Ortsvorsteher und Gemeinderäthe verantwortlich sind, ergeht an dieselben die Weisung, den Einzug der öffentlichen Schuldschulden möglich zu betreiben und zu Bezeichnung ihrer Bezahlung nöthigenfalls die gesetzlich befohlenen Zwangsmittel anzuwenden.

Dabei werden die Gemeindebehörden nicht außer Acht lassen, daß sie im Falle von Verlusten der öffentlichen Kassen einstehen müßten, wenn sich darüber nicht urkundlich ausgewiesen werden könnte, daß die gesetzlichen Zwangsmittel angewendet worden sind.

Die sämtlichen öffentlichen Rechner haben längstens bis zum 9. September ganz summarisch anzuzeigen: was ihre Ausstände

a) bis 1. Juli 1853,
b) von 1853/54

betragen? Dabei wird denselben bemerkt, daß sie, wenn die Ortsbehörden auf ihr Einklagen nicht die gehörige Justiz leisten, von Verantwortung erst dann frei sind, wenn sie dies dem Oberamte angezeigt, und dessen Hülfe angerufen haben.

Eröffnungsbescheinigung für diesen Erlaß von den Gemeinderäthen und Rechnern ist längstens bis 9. September einzusenden.

Den 26. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Cont. Sachen.

In nachgenannten Contofachen werden die Schul-

denliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig